

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 02361
VIDEO Didaktische DVD



Willi will's wissen

Bei der Polizei

USM

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

Einblick in die Arbeit der Kriminalpolizei bei der Spurensicherung, Kennenlernen verschiedener Techniken zur Überführung eines Einbrechers anhand von Indizien, Sensibilisierung für Verbrechensvorbeugung, Überblick über Aufgaben der Polizei

Zum Inhalt

Willi auf Verbrecherjagd - das ist ein inszeniertes Spiel im Spiel, denn Willi wird hier nicht wie sonst einem Drehbuch gemäß durch bestimmte reale Sachzusammenhänge geführt und begleitet. Die Umstände, in die er sich gesetzt sieht, sind selbst virtueller Natur, denn er begleitet hier nicht Polizisten auf einer Verbrecherjagd, sondern nimmt Teil an der spielerischen Rekonstruktion eines exemplarischen Falles aus dem Bereich der Eigentumskriminalität. Dies macht der Vorspann deutlich, wenn Willi zunächst zwar gleich den „Quatsch“ mit der Lautsprechanlage des Polizeiwagens lassen soll, damit sie rasch zum „Tatort“ fahren können, der Polizist Willi dann aber doch freimütig erklärt, dass sie ihn zu einem echten Tatort nicht mitnehmen können, da in der Wirklichkeit „Leute betroffen“ wären, wobei man „keine Filmleute dabei brauchen“ kann.

Entsprechend einfach und doch typisch ist der Fall konstruiert, auf den Willi hier ange setzt wird: Bei einem Einbruch ist einer älteren Dame ihr Sparschwein gestohlen worden - ganz klar ein Fall für die Kripo, die sich nicht wie die Schutzpolizei mit Unfällen und ähnlichem, sondern mit Verstößen gegen das Strafgesetzbuch, also Verbrechen wie „Mord, Totschlag oder Entführung zum Beispiel“ befasst -, „und am häufigsten bei Diebstahl“ gerufen wird.

Wenn Willi den Fall löst, soll er zur Belohnung das Sparschwein mit dem Geld bekommen.

Also nichts wie an den Tatort - zunächst zusammen mit der Kommissarin Saskia und dem Hauptkommissar Toni vom **Erkennungsdienst**, die sich gleich mal durch das Vorzeigen von Ausweis und Polizeimarke „legitimieren“.

Wo ist die heiße Spur?

Am Tatort wird zuerst Schutzkleidung angezogen, um bei der Untersuchung nicht durch eigene, versehentlich hinterlassene „Spuren“ das Bild zu verfälschen. Sodann verschafft man sich erst einmal einen allgemeinen Überblick und versucht, etwas über den Tathergang herauszubekommen. In diesem Fall ist der Einbrecher offensichtlich durch die Terrassentür hereingekommen - und tatsächlich: auf der Glasscheibe sind undeutlich Fingerabdrücke auszumachen. Diese erste Spur muss nun gesichert werden und so wird in diesem Bereich des Fensters mit einem weichen Pinsel vorsichtig ein schwarzes Pulver aufgetragen, das auf den Fingerabdrücken haften bleibt und sie schon besser sichtbar macht. Um diese Spur weiter auszuwerten, muss man sie mitnehmen können - und das geschieht, indem ein transparentes, so genanntes „Polizei-Spurensicherungsband“ sorgfältig darüber geklebt wird. Beim Abziehen löst sich der Fingerabdruck mit ab und das Band wird nun auf eine Art Karteikarte aufgeklebt, so dass man mit den Abdrücken weiter arbeiten kann.

Zum Vergleich werden der älteren Dame, Frau Rücker, ebenfalls Fingerabdrücke abgenommen - einerseits um festzustellen, ob es sich bei den gefundenen um die des Täters handeln kann, andererseits aber auch um auszuschließen, dass das Verbrechen nur vorgetäuscht wurde - ein gar nicht so selten vorkommender Fall aus dem weiten Bereich des Versicherungsbetrugs. Und Menschen vertrauen will die Kripo „nur dann, wenn's wirklich sein muss“, wie Hauptkommissar

Toni einräumt.

Eine dritte Spur hätte Willi beinahe leichtfertig zerstört: eine Zeitung, die auf seinem Weg zum Standplatz des Sparschweins am Boden lag. Die Kommissarin Saskia kann gerade noch dazwischengehen und das möglicherweise wichtige Indiz zur Mitnahme und weiteren Untersuchung sicherstellen.

Wer hat den besten Riecher?

Jetzt soll der nähere Umkreis des Tatorts „unter die Lupe genommen“ werden – nicht nur buchstäblich wie da und dort bei der Suche im Haus, sondern unter der schnüffelnden Mitarbeit des Kollegen Tasko, eines Schäferhunds, den sein „Herrchen“, Herr Wolf, in den Garten führt, um ihn nach besonderen Gerüchen fahnden zu lassen, denn die Hundenase ist tausendfach empfindlicher als eine menschliche. Mit seiner Schnüffel Nase stößt Tasko im hinteren Bereich des Gartens auf einen ausgespuckten Kaugummi, den Herr Wolf noch am Fundort fotografiert, ehe er ihn sicherstellt. Ganz in der Nähe ist der Gartenzaun zu Ende. Hier wird der Täter wohl geflohen sein, weshalb der Polizist sicherheitshalber noch ein paar nahe Zweige abschneidet und sie auch mitnimmt.

Während sich im Film nun eine der allfälligen Zusammenfassungen zum Gesehenen anschließt, gefolgt von einer Überleitung zur weiteren Untersuchung der Spuren im LKA, konzentriert sich die zweite Sequenz genau auf die erste dieser Untersuchungen in der Abteilung Kriminaltechnik:

Was sieht man auf einem Fingerabdruck?

Hier vergleicht Hauptkommissar Peter Immertz zunächst die Fingerabdrücke von der Terrassentür und von Frau Rücker mit einer Lupe. Er stellt dabei schon fest, dass die sichergestellten Abdrücke nicht vom Tatopfer sind. Da die Fingerabdrücke bei jedem (!) Menschen anders sind, kommt den Abdrü-

cken des möglichen Einbrechers besondere Bedeutung zu – er lässt sich daran eindeutig identifizieren! Also müssen sie in eine Form gebracht werden, in der man sie mit allen in der Fingerabdruckdatei der Polizei vorhandenen (immerhin 3,2 Mio. Datensätze!) vergleichen kann! Dazu scannt Peter die Fingerabdrücke des möglichen Täters ein und versteht charakteristische Linien und Verzweigungen mit grünen Markierungen, wodurch ein an Sternbilder erinnerndes Muster auf dem Bildschirm entsteht. Diese „Marker“ bilden die Grundlage für den Vergleich mit anderen Fingerabdrücken in der polizeilichen Datenbank – in unserem Fall mit dem Ergebnis, dass der Täter wohl noch nicht erkenntnisdienlich behandelt wurde und daher „über die Fingerabdrücke nicht zu ermitteln“ ist!

Willi macht sich nun auf den Weg zu einer weiteren Untersuchung, bei der man erfahren wird, was die aus Frau Rückers Garten mitgenommenen Äste hergeben.

Was macht die Lupe sichtbar?

Bei der Faserspurenuche mit der Lupe entdeckt Willi ein helles Haar sowie einige Fussel, die ihm in der Vergrößerung wie riesige Spinnenbeine erscheinen, sich aber wegen der geschuppten Struktur unter dem Mikroskop eindeutig als dunkle Wollfasern erweisen. Messerscharf schließt Willi, dass es – wenn es sich dabei um Hinterlassenschaften des Täters handelt – ein blonder Mensch mit einem dunklen Kleidungsstück aus Wolle gewesen sein muss.

Weiter geht's zur nächsten Untersuchung, die Aufschlüsse über die Zeitungsspur, die er am Tatort fast zerstört hätte, ergeben soll.

Wie findet man Spuren auf Papier?

Zunächst und mit bloßem Auge ist auf der Zeitung (außer z.B. der Nachricht, dass Oberhausen 3:1 gewonnen hat) nichts zu entde-

cken. Eine Mitarbeiterin legt die Zeitung auf eine Metallplatte, die per Kabel mit einem Gerät verbunden ist und breitet über die Zeitung eine Folie mit schwarzer Unterseite und silberfarbener Oberseite. Nun lädt sie die Folie elektrostatisch auf, indem sie mit einem „Zauberstab“, einem Kontaktstift, der ebenfalls mit dem Gerät verbunden ist, die glänzende Seite der Folie berührt. Augenblicklich und wie durch einen Unterdruck hervorgerufen, schmiegt sich die Folie an die darunter liegende Zeitung an und im Ergebnis können wir sehen, dass die Staubspuren eines Schuhsohlenabdrucks auf der dunklen Folienseite sichtbar werden. Dieses Bild muss nur noch fotografisch fixiert werden und schon hat man ein weiteres Indiz, das sich mit realen Schuhen vergleichen lässt.

Was ist die DNA?

Im Fachgebiet **Medizin und Serologie** wird von den Medizinerinnen Toni und Manuela die letzte Spur, der Kaugummi, untersucht. Hier wird die DNA (auf Deutsch DNS: **Desoxyribonucleinsäure** - das A in DNA steht für das englische Wort für Säure: acid!) aus den Zellkernen isoliert und vervielfältigt. In ihr sind die Erbinformationen des Menschen „programmiert“ und können „entziffert“ werden, so dass sich durch die Analyse solcher Spuren nicht nur über das Geschlecht und allerlei weitere Eigenschaften des „Spurenlegers“ Aussagen machen lassen - mit ihr lässt sich ein „genetischer Fingerabdruck“ erstellen, mit dem man die Spur eindeutig einem Menschen, in unserem Falle dem Täter, zuordnen kann! Im Ergebnis der Speichelanalyse des Kaugummis erweist sich so zweifelsfrei, dass der Kaugummi von einer Frau gekaut (und dann weggespuckt) wurde. „Der Täter ist eine Täterin!“ stellt Willi triumphierend fest, und wenn die nun nicht gerade einen eineiigen, „genetisch völlig identi-

schen“ Zwilling hat, ließe sie sich etwa mittels einer weiteren Speichelprobe eindeutig überführen.

Im Film wird nun (nach einer Zusammenfassung der Untersuchungen am LKA) die dramatisierte Rahmenhandlung wieder aufgegriffen. Jetzt soll Willi den Fall lösen. Aus drei Frauen und vier Männern soll er den Täter herausfinden. Willi geht die gewonnenen Erkenntnisse durch:

- Zunächst sind alle 7 verdächtig, denn sie kauen alle Kaugummi.
- Schwarze Kleidungsstücke tragen sie ebenfalls alle.
- Da der Täter aber eine Frau sein muss, entlässt Willi die Männer - da waren's nur noch drei.
- Auch die Rothaarige könnte natürlich eigentlich eine Blondine sein - „wer weiß das schon“? - Willi glaubt ihr jedoch, dass die Haare nicht gefärbt sind und lässt sie auch gehen. Nun packt Willi seinen „Joker“ aus:
- Er lässt sich die Schuhsohlen der übrig gebliebenen beiden Damen zeigen und vergleicht deren Profil mit dem Foto der Täterspur - „Du warst's!“ sagt er und kann es gar nicht glauben, weil er sich einen „Verbrecher“ bzw. eine „Verbrecherin“ niemals so nett vorgestellt hätte.

Weil er den Fall so souverän gelöst hat, bekommt Willi nun das versprochene Sparschwein überreicht, muss aber feststellen, dass es leer ist! Beinahe lässt er sich zu einer Beschimpfung hinreißen, wird aber von dem Beamten freundlich vor dem Delikt Beamtenebeleidigung gewarnt!

Zur Verwendung

Der Film unterstellt bei seinen Adressaten ein Wissen um Erlaubtes und Verbotenes, um Recht und Unrecht, Verbrechen und Polizeij,

„Räuber und Gendarm“. Außerdem unterstellt er ein Bewusstsein, dass „unrecht Gut“ nicht nur „nicht gedeiht“, sondern dass „die Strafe auf dem Fuße folgt“ und Verstöße gegen das Recht von der Polizei verfolgt und von den Gerichten abgeurteilt werden. Ethische Zusammenhänge aus diesem Bereich sollten schon einmal grundsätzlich behandelt worden sein, bevor nun dieser Film zum Einsatz kommt.

Auf dieser unausgesprochenen Grundlage - die man allerdings zu Beginn der Unterrichtseinheit noch einmal mit den entsprechenden Redewendungen thematisieren könnte - macht der Film uns am Beispiel des nachgestellten Einbruchs mit einigen Methoden und Techniken bekannt, mit deren Hilfe die Polizei einen unbekanntes Täter überführt, um ihn danach der Gerichtsbarkeit zu übergeben.

Zielrichtung der Behandlung des Films im Unterricht ist also nicht primär die Entwicklung und Schärfung des Rechtsbewusstseins, sondern die sachkundliche Kenntnis von technischen Verfahren bei der polizeilichen Ermittlungstätigkeit, wobei der „kriminelle Hintergrund“, die „Straftat“, deutlich als spaßige Fiktion konstruiert ist, und nur als Interesse weckender, motivierender Faktor ins Spiel kommt.

Um nun mit Willi die Methoden der Kriminalpolizei näher kennen zu lernen, bietet die Menüführung der DVD geeignete Zugänge:

- Der Menüpunkt „*Film*“ öffnet den kompletten Film, d. h. die ganze Geschichte mit Rahmenhandlung und den darin eingebetteten lernzielorientierten Informationen.
- Anhand des Menüpunktes „*Kapitelanwahl*“ lassen sich gezielt den Schülern nicht ganz präsente oder ihrer Aufmerksamkeit entgangene *Handlungszusammenhänge* noch einmal aufrufen.

- Die „*Sequenzen*“ erlauben den gezielten Zugang zu den „harten Fakten“ der polizeilichen Ermittlungstechniken, deren Bearbeitung im Unterricht durch Arbeitsblätter unterstützt wird.

Der FWU-Context-Manager ermöglicht den direkten Zugriff zum Arbeitsmaterial aus jeder Filmsequenz heraus. Die Spiele werden im Fenstermodus geöffnet. Mit der Tastenkombination „Alt+Return“ kann man in den Vollbild-Modus wechseln.

Neben der eingehenden Behandlung der Ermittlungstechniken Tatortanalyse, Spurensicherung (z. B. Fingerabdrücke, Faser-, Staub- und DNA-Spuren) sowie der dazu gehörigen Untersuchungsmethoden und Gerätschaften (z. B. Lupe und Mikroskop, Staubspurensicherung und DNA-Analyse von Zellen, die ein Täter hinterlassen hat) lassen sich im Anschluss an den Film folgende, für die Schüler unmittelbar lebenspraktisch bedeutsame Themenkreise ansprechen:

1. Verbrechensvorbeugung

Das Beispiel im Film zeigt, dass Frau Reimer dem Einbrecher insofern „Vorschub geleistet“ hat, als sie die Terrassentür nicht verriegelt hat, bevor sie das Haus verließ. Ob aus Nachlässigkeit oder Gutgläubigkeit - den Schaden hat sie nun zu tragen. Zu lernen gibt es hier, dass man sich vor Verbrechen am besten schützen kann, wenn man von der „Bedrohungslage“ ein realistisches Bild hat und mit möglichen Vergehen rechnet. Das heißt nun nicht, dass man wie der Mann von der Kripo am liebsten jedermann misstraut - aber ein gesundes Misstrauen, das Rechnen mit einem möglichen „worst case“ in bestimmten Situationen, sollte frühzeitig eingeübt werden. Dazu bieten sich „Fallstudien“ aus dem Alltagsleben der Kinder (Schulweg, Schule, Spielplatz, allein sein usw.) an, wobei die Schüler sich der Frage widmen, was in

solchen Situationen alles passieren kann und ihre persönliche Verbrechen-Prävention entwickeln können.

2. Verhalten nach Feststellung eines Verbrechens

Wenn man eine Übeltat feststellt, gilt es die Polizei zu rufen und bis zu deren Eintreffen nichts am Tatort zu verändern. Gerade die Episode mit der herumliegenden Zeitung macht deutlich, dass es aussagekräftige Spuren geben kann, von denen sich der kriminalistische Laie keine Vorstellung macht. Natürlich muss man sich sicher sein, dass es sich im aktuellen Fall um eine Untat handelt - verschwundene Handys kann man auch selber verlegt haben!

Weitere Medien

Willi will's wissen

46 02309 Auf dem Ponyhof, Video-DVD,
42 min, f

46 02310 In der Wetterstation, Video-DVD,
40 min, f

46 02316 Auf der Ritterburg, Video-DVD,
42, min, f

66 00873 Auf dem Ponyhof, CD-ROM, f

66 00874 In der Wetterstation, CD-ROM, f

66 00883 Auf der Ritterburg, CD-ROM, f

66 00887 Bei der Polizei, CD-ROM, f

Herausgabe (DVD-Video)

FWU Institut für Film und Bild, 2006 und
United Soft Media Verlag GmbH, 2006

Projektleitung

Dr. Susanne Friz (FWU), Lena de Riese (USM),
Rainer N. Siegmund (Scheimann & Team)

Konzeption

Annegert Böhm (FWU), Dr. Susanne Friz (FWU),
Lena de Riese (USM),
Rainer N. Siegmund (Scheimann & Team)

Autoren

Rainer N. Siegmund, Felix Keller, Sandra Noa,
Gabriele Schalle, Denise Weder

Bildmaterial

Präsidium der bayerischen Bereitschaftspolizei,
Bamberg

Fotos mit freundlicher Genehmigung des
Polizeipräsidiums München.

© Polizeipräsidium München
Fotos aus dem Film „Im Dienst der Öffentlichkeit:
Polizei und Feuerwehr“, FWU 2001

Zusätzliche Filmausschnitte

„Alles außer Alltag“,

© 2003 Polizeidirektion München
Mit freundlicher Genehmigung der Polizeidirektion
München - Zentrale Dienste - ZD 9 - Videostudio.
Sprecher: Christian Schult

„Im Dienst der Öffentlichkeit: Polizei und
Feuerwehr“, © FWU 2001

Produktion

Scheimann & Team, Neuland Multimedia GmbH

Programmierung

Bernd Jakisch

Datenintegration

Rainer N. Siegmund, Ruth Frömmer, Felix Keller,
Gabriele Schaller, Sammy Sittl, Denise Weder

Grafik

Gabriela Silveira, Markus Atterer

Sprecher

Kathrin Förg, Oliver Glück, Stefan Müller-Ruppert,
Thorsten Thierbach, Anne Zimmermann

Soundedition

Nicole Meitinger

Handbuch

Hans-Martin Busch

Bildnachweis

megaherz film und fernsehen

Pädagogische Referentinnen im FWU

Dr. Susanne Friz
Annegert Böhm

Herausgabe (Video)

42 31696 Willi will's wissen:

Wer kommt Verbrechern auf die Spur?

Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2005

Produktion

megaherz film und fernsehen, München im Auftrag
des Bayerischen Rundfunks und des FWU Institut
für Film und Bild

Moderation

Willi Weitzel

Buch und Regie

Ralph Wege

Redaktion

Andreas M. Reinhard (BR)
Annegert Böhm (FWU)

Kamera

HP Fischer

Ton

Stefan Ravasz

© 2006 FWU Institut für Film und Bild, Grünwald
und

© 2006 United Soft Media Verlag GmbH, München

Alle Rechte vorbehalten.

Programm und Begleitmaterial sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Übertragung auch einzelner Programmtteile, Textabschnitte, Abbildungen und Tonaufnahmen sowie jede Form der Weitergabe, des Verleihs oder der Vermietung sind ohne schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig und werden zivil- und strafrechtlich verfolgt

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH

Geiseltasteig

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

Telefon (089) 64 97-1

Telefax (089) 64 97-300

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>

United Soft Media Verlag GmbH

Thomas-Wimmer-Ring 11

D-80539 München

Telefon (089) 290 88-175

Telefax (089) 290 88-100

E-Mail info@usm.de

Internet www.usm.de



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de



**Bayerischer
Rundfunk**

Laufzeit: 42 min
1 Film
6 Sequenzen
2 Menüs
Sprache: deutsch
FWU-Context-Manager
DVD-ROM-Teil:
Unterrichtsmaterialien, Spiele

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/
genehmigte Nutzungen
werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 02361 *Didaktische DVD*
VIDEO

**Willi
Willis
Wissen**

Willi will's wissen

Bei der Polizei

Willi darf gemeinsam mit Kriminalbeamten einen speziell für ihn ausgedachten Fall lösen. Bei einem Einbruch in einem Reihenhaushaus ist das Sparschwein der Familie verschwunden. Gemeinsam mit den Beamten und dem Polizeihund Tasko geht Willi auf Spurensuche. Die gefundenen Fingerabdrücke, Faserspuren usw. werden anschließend im Landeskriminalamt untersucht und per Computer ausgewertet. So können diese mit bereits vorhandenen Spuren verglichen werden. Jetzt muss „Kommissar Willi“ richtig kombinieren. Kann er den Täter überführen? Die DVD beinhaltet den Film „Willi will's wissen: Wer kommt Verbrechern auf die Spur?“ als ganzen sowie in Sequenzen unterteilt und gibt mit Spielen und Arbeitsblättern vielfältige Anregungen zur Erschließung des Themenkreises im Unterricht und zu Hause. Der FWU-Context-Manager ermöglicht den direkten Zugriff zum Arbeitsmaterial aus jeder Filmsequenz heraus.

Schlagwörter

Polizei, Polizeibeamter/in, Kriminalität, Kriminalbeamter/in, Kriminalobermeister/in, Verbrechensbekämpfung, Diebstahl

Grundschule

Sachkunde - Öffentliche Einrichtungen und Aufgaben

Allgemeinbildende Schule (1-4)
Kinder- und Jugendbildung (6-10)